

Protokoll Nr. 21 über die Sitzung des Schulausschusses

Sitzungstermin: Mittwoch, 19.11.2014
Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 19:50 Uhr
Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

Anwesend:

Vorsitzender
Renken, Bernd

SPD-Fraktion

Bamminger, Berendine
Brunken, Karola
Götze, Horst
Mecklenburg, Rico
Meinen, Regina
Meyer, Elfriede

für Nils Kaufmann (bis 18:47 Uhr)
für Benjamin Swieter

CDU-Fraktion

Bongartz, Helmut
Hegewald, Reinhard

für Herbert Buisker
(bis 18:45 Uhr)

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Lechner, Katja

FDP-Fraktion

Fooker, Ralf

Stimmberechtigte Sonstige Mitglieder

Molthagen-de Beer, Insa
Schulte, Torsten
Stüber, Gudrun

für Ursula Eggerking

Verwaltungsvorstand

Bornemann, Bernd

Oberbürgermeister

von der Verwaltung

Sprengelmeyer, Thomas
Baumann, Albert
Buß, Thomas
Lier, Robert

Protokollführung

Rauch, Agnes

Protokoll Nr. 21 über die Sitzung des Schulausschusses am 19.11.2014

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Renken begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Beschluss: Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Beschluss: Die Tagesordnung wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 3 Genehmigung des Protokolls Nr. 20 über die Sitzung des Schulausschusses am 01.10.2014 - öffentlicher Teil -

Beschluss: Das Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Schulausschusses am 01.10.2014 – öffentlicher Teil – wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 4 Einwohnerfragestunde

Frau Sabine Eilert und **Herr Carsten Neels**, BBS I, stellen zu dem Tagesordnungspunkt 8 folgende Fragen:

1. Wie garantieren Sie uns Lehrkräften und unseren Schülerinnen und Schülern, dass die Lärm- und Schmutzbelästigungen auf ein erträgliches Maß reduziert werden?
2. Wie sorgen Sie dafür, dass wir weiterhin einen guten, richtlinienkonformen Unterricht erteilen können?
3. Wie stellen Sie sicher, dass Ihre Zusagen in Zukunft eingehalten werden?
4. Wann beheben Sie die Sicherheitsmängel in den neu errichteten Räumen des 5. Stockwerks der BBS I Emden?
5. Wann erhalten wir an den BBS I Beschattungen an der Gebäudeseite, die zum Parkplatz liegt?
6. Warum erfahren wir als Schule über den geplanten Bau eines Musikpavillons durch die Presse?
7. Warum muss der Pavillon dort stehen, wo sich unser einziger noch verbliebener Prüfungsraum befindet?
8. Wie können Sie sicherstellen, dass sowohl in der Bauphase als auch danach keine Lärm- belästigungen z. B. durch die Nutzung von Bläserklassen entstehen?
9. Gibt es räumliche Alternativen für den Musikpavillon?

Herr Renken bedankt sich für die Fragestellung und gibt das Wort an die Verwaltung.

Herr Bornemann entgegnet, es handelt sich um detaillierte Fragen, die er ebenfalls in aller Ausführlichkeit beantworten möchte. Dieses sei jedoch so ad hoc nicht möglich. Zunächst wolle

Protokoll Nr. 21 über die Sitzung des Schulausschusses am 19.11.2014

er sich bei der BBS I bedanken, die in hervorragender Art und Weise und mit bestem Entgegenkommen die Schulstrukturreform begleiten würde. Er verstehe jedoch auch, was hier inhaltlich deutlich zum Tragen komme und dass die hier angesprochenen Dinge sehr problematisch seien. In der vergangenen Woche habe er eine Unterschriftenliste von ca. 80 Schülerinnen und Schülern erhalten. Auch Frau Dr. Nolte habe ihn angeschrieben und auf den ganzen Komplex der Probleme hingewiesen. Eine Antwort könne nicht sofort nur von seiner Seite direkt erfolgen. Das könne nur mit den entsprechenden Stellen gemeinsam geschehen. Er habe jedoch großes Verständnis dafür und könne gut nachvollziehen, dass die Geduld des Lehrerkollegiums und der Schülerinnen und Schüler am Ende sei. Herr Bornemann sagt eine Beantwortung dieser Fragen in aller Ausführlichkeit sehr zeitnah zu.

Herr Sprengelmeyer führt aus, diese Fragen seien von großer Sorge geprägt vor dem Hintergrund des Erlebten aus dem letzten Schuljahr. Diese Sorgen würden die Verwaltung sicherlich mittragen und müssten in der Planungsgruppe besprochen werden. Hinsichtlich des Musikpavillons führt er aus, in der letzten Sitzung der Planungsgruppe habe man vorgestellt, dass es einen baulichen Lösungsansatz geben würde. Nachdem dieser auch intern abgestimmt gewesen sei, sei er außerhalb der Planungsgruppe den Schulen zur Verfügung gestellt worden. Es sei jedoch noch alles in der Entwicklungs- und Überlegungsphase und werde in der morgigen Sitzung der Planungsgruppe miteinander besprochen.

Herr Bornemann bezieht sich noch einmal auf das Schreiben der Schülerinnen und Schüler der BBS I und erklärt, er sei auch seitens der Schülerschaft bei dem Richtfest angesprochen und auf die berechtigten Sorgen und Anliegen hingewiesen worden. Selbstverständlich werde eine Antwort erfolgen. Er bedanke sich ausdrücklich dafür, dass die Schülerinnen und Schüler so engagiert seien und sich auch intensiv mit dieser Thematik beschäftigen würden.

Frau Nele Thiemens, Schülerin der BBS I, erklärt, auch sie sei an dem Brief an den Oberbürgermeister beteiligt gewesen. Das Anliegen ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler sei es, eine Gleichberechtigung zu den anderen Abiturienten in Emden zu erhalten. Durch den seit dem Frühjahr zu ertragenden Baulärm könne das Lernniveau überhaupt nicht mehr auf dem Level durchgeführt werden, wie sie es eigentlich von ihrer Schule gewohnt seien. Auch die abiturrelevanten Klausuren würden mit einem ununterbrochenen Lärmpegel stattfinden. Sie könne nicht nachvollziehen, warum solche lauten Arbeiten während der wichtigen Klausuren stattfinden müssten. Es sei ihr wichtig, dass einfach nur ein bisschen Rücksicht genommen werde, weil es um die Zukunft der Schülerinnen und Schüler gehen würde.

Herr Bornemann bedankt sich bei Frau Thiemens dafür, dass sie persönlich vorgetragen habe und das Problem sachlich, klar und deutlich formuliert habe.

B E S C H L U S S V O R L A G E N

TOP 5 Umwandlung der Grundschule Herrentor in eine offene Ganztagschule zum 01.08.2015
Vorlage: 16/1487

Herr Buß führt aus, es gehe heute um den Antrag auf die Einrichtung der Grundschule Herrentor als offene Ganztagschule. Der Umzug der Grundschule sei bereits beschlossen. In der letzten Sitzung des Schulausschusses hätten Frau Bergholz und Herr Ocken bereits das Konzept im damaligen Entwurfsstadium vorgetragen und den entsprechenden Planungsstand entsprechend dargelegt. Er stellt heraus, die formellen Voraussetzungen für den Antrag würden vorliegen. Die Schule habe ein schlüssiges und inhaltlich gut ausgearbeitetes Konzept vorgelegt und auch der Schulvorstand habe dem Antrag formell zugestimmt. Das zukünftige Ganztagsangebot richte sich an alle vier Jahrgänge der Grundschule. Auch werde ein gemeinsames Mittagessen angeboten. Die Nachmittagsangebote seien, wie in der offenen Ganztagschule üblich, freiwillig.

Protokoll Nr. 21 über die Sitzung des Schulausschusses am 19.11.2014

lig. Welche Ganztagsangebote von der Schule voraussichtlich angeboten würden, stehe ebenfalls im Konzept. Weiterhin würde vor und nach der Schule gegen Entgelt eine außerschulische Betreuung durchgeführt werden. Dass knüpfe an das bereits bestehende Hortangebot an, das zukünftig etwas anderes gestaltet werde. Ein Betreuungskonzept werde zurzeit erarbeitet und in den Einzelheiten noch vorgestellt.

Weiter führt Herr Buß aus, die Entwicklung der Schule zur Ganztagschule und die durch den Umzug gegebenen räumlichen Möglichkeiten würden für die Schule einen weiteren Schritt in der Qualitätsentwicklung darstellen. Zwar würde es Anforderungen an das Schulgebäude und an die Ausstattung geben, allerdings müssten keine neuen Räumlichkeiten errichtet werden. Die ehemalige Wallschule biete ausreichend Räumlichkeiten, um die Schule im normalen Schulbetrieb und auch das Ganztagsangebot umzusetzen. Räumliche Anpassungen seien dahingehend durchzuführen, das Gebäude für Grundschüler herzurichten.

Herr Renken bittet Frau Bergholz um eine Stellungnahme aus Sicht der Grundschule.

Frau Bergholz erklärt, sie sei Schulleiterin der Grundschule Herrentor, die vor einem größeren Umbruch stehe. Durch den bevorstehenden Umzug und durch die Einführung der Ganztagschule sehe sich die Schule großen Herausforderungen gegenüber. Sie wolle diese Stellungnahme im Namen des Kollegiums und der Schulleiterschaft abgeben. Sie sei gerade in den letzten Tagen noch einmal intensiv in Gesprächen mit den Vorsitzenden des Schulleiternrates und im Schulvorstand gewesen. Seit einem Jahr habe sich das Kollegium mit großem Engagement an die Arbeit gemacht. Dazu seien u. a. sieben Planungsgruppensitzungen mit Vertretern der Stadt Emden durchgeführt und eine konstruktive aber auch durchaus kritische Zusammenarbeit gepflegt worden. Dabei sei das nunmehr vorliegende Konzept mit den Qualitätsmerkmalen entwickelt worden. Es sei noch kein fertiges Produkt und werde bis zur Umsetzung inhaltlich weiterbearbeitet.

Sie führt aus, es seien Fragen an sie herangetragen worden, die sie hier noch einmal formulieren möchte, bevor ein Beschluss in diesem Gremium gefasst werde.

1. Ist es wirklich möglich, die erforderlichen Umbaumaßnahmen im Gebäude der Wallschule zeitgerecht für einen Umzug im Sommer 2015 fertigzustellen? Die Einschulung der Erstklässler soll Anfang September dort bereits stattfinden und am 07.09.2015 der Schulbetrieb für alle Klassen aufgenommen werden.
2. Die baulichen Maßnahmen sollen dafür dienen, das Gebäude grundschulgerecht herzurichten. Steht der finanzielle Rahmen zum Einbau von behindertengerechten Toiletten auf allen Etagen sowie zur Berücksichtigung von Sicherheitsmaßnahmen im Treppenhaus und der Ausstattung der verschiedenen Räume mit Küchenzeilen sowie das passende Mobiliar und Medien zur Verfügung?
3. Gerne wolle man für die Schulkindbetreuung außerhalb des Ganztages mit einem Träger kooperieren. Dazu gibt es auch bereits eine konzeptionelle Idee, die auch schon mit Inhalten gefüllt ist. Sie geht davon aus, dass die Stadt Emden für diesen Bereich die Verantwortung mit übernimmt. Dieses werde auch von den Eltern erwartet. Mit den anderen Kooperationen im Nachmittagsbereich wird sich die Schule selbstverständlich auf den Weg machen.

Frau Bergholz fasst abschließend zusammen, die Schule wolle ihr Konzept bis zum Sommer weiterentwickeln. Jedoch müssten die Gelingensbedingungen grundlegend hergestellt sein, damit die Schule als offene Ganztagschule im Wallschulgebäude starten könne. Neben dem Raumkonzept müssten auch die Zeitfrage und die Kooperation mit einem Träger geklärt sein. Nur wenn dieses gelinge, könne sich die Schule vor Ort weiterentwickeln.

Herr Renken bedankt sich für die ergänzenden und kritischen Anmerkungen.

Protokoll Nr. 21 über die Sitzung des Schulausschusses am 19.11.2014

Herr Sprengelmeyer bedankt sich für die Bemerkungen, aus denen eine gewisse Sorge sprechen würde, die er sehr wohl teile. Die Verwaltung sei unter einer gewissen Anspannung und wisse, welche Anforderungen vorliegen würden, die Schulstruktur zeitgerecht umzusetzen. Gleichwohl habe man in der Planungsgruppe eine sehr gute Zusammenarbeit mit der Schule und auch mit dem freien Träger Grüner Baum, der sich im Ganztage und in der außerschulischen Betreuung engagieren wolle.

Herr Sprengelmeyer erklärt, das von Frau Bergholz Angesprochene sei zunächst einmal für den Beschluss, die Ganztage Schule Herrentor einzuführen, relativ unerheblich, weil dieses ein strategischer Beschluss sei. Selbstverständnis müssten dazu gewisse Notwendigkeiten hergestellt werden, die auch in der Planungsgruppe besprochen würden. In der Planungsgruppe sei auch das Gebäudemanagement vertreten. Gerade in der letzten Woche sei sehr intensiv an den Fragen gearbeitet worden, auf welcher Etage welche räumliche Dinge herzurichten seien. Er weist darauf hin, dass man hier nicht von großartigen Umbauten sprechen brauche, sondern im Wesentlichen von der Erneuerung bzw. Herrichtung der WC-Anlagen, da eine Grundschule hier andere Anforderungen habe als eine Schule im Sekundarbereich I.

Bezüglich der Schulkinderbetreuung führt er aus, hier werde es noch eine gesonderte Vorlage geben, da das bisherige Angebot ausgeweitet werde, ähnlich wie es in der Cirkensaschule sei.

Herr Renken stellt heraus, heute müsse ein Beschluss gefasst werden, um zum 01.08.2015 die offene Ganztage Schule einrichten zu können.

Frau Meinen bedankt sich für die Ausführungen von Frau Bergholz. Man merke, dass sie sehr besorgt hinsichtlich der Umsetzung sei. Sie begrüße es, dass hier die Thematik öffentlich ausgesprochen werde. Die offene Ganztage Schule sei zunächst ein Beginn und es werde der Antrag gestellt, der bis zum 30.11.2014 beim Land Niedersachsen eingegangen sein müsse.

Sie stellt heraus, die SPD-Fraktion werde der Vorlage zustimmen, sei allerdings etwas irritiert von den Kosten. Sie bitte um eine zeitnahe Mitteilung dieser Kosten, sobald diese vom Gebäudemanagement ermittelt worden seien.

Auch begrüße es ihre Fraktion, dass das Betreuungskonzept mit dem Verein Kinderzukunft Grüner Baum erarbeitet werde, mit dem die Schule die ganzen Jahre eng zusammen gearbeitet habe. Sie fragt an, wie der Sachstand hinsichtlich der Räumlichkeiten für die Krippe und der Kindertagesstätten sei.

Abschließend fragt sie an, was mit den verbleibenden vier Grundschulen sei, die bislang noch keinen Antrag auf Ganztage Schule gestellt hätten.

Herr Bongartz stellt heraus, heute müsse ein Beschluss gefasst werden, damit überhaupt der Antrag beim Land Niedersachsen gestellt werden könne. Und nur, wenn dieser Beschluss heute falle, könne das Gebäudemanagement auch mit den Planungen weiterarbeiten. Er bittet Herrn Baumann, zu den zeitlichen Bedenken, die Frau Bergholz geäußert habe, Stellung zu nehmen. Der Zeitraum sei wirklich sehr eng, aber er sei optimistisch, dass das Gebäudemanagement dieses bewerkstelligen könne.

Hinsichtlich des Finanzrahmens sei er ein wenig irritiert, da über etwas beschlossen werde, von dem man nicht so richtig wisse, was dieses kosten werde. Er bittet um Auskunft, ob diese Kosten bereits im Eckwertebeschluss enthalten seien und um welche Summen es sich dabei ungefähr handeln würden. Abschließend fragt er an, ob es richtig sei, dass die Grundschule Herrentor gemeinsam mit dem Hort in das Gebäude der Wallschule ziehen würde und für einen Kindergarten dort kein Platz mehr vorhanden sei.

Protokoll Nr. 21 über die Sitzung des Schulausschusses am 19.11.2014

Frau Lechner stellt heraus, sie sei selbstverständlich für die Schaffung von offenen bzw. teilgebundenen Ganztagschulen. Man dürfe jedoch nicht vergessen, dass zum Ganztagschulkonzept auch bestimmte Phasen wie die Ruhephase oder die Bewegungszeit gehören würde und nicht nur die Sicherstellung von Klassenräumen oder Toiletten. Auch der Schulhof sei ihrer Meinung nach schon jetzt nicht den Ansprüchen von Schülerinnen und Schülern aus dem Sekundarbereich I gerecht gewesen, da er relativ klein und geteert sei. Sie fragt an, wie es aussehen würde, wenn die Ganztagschule ihren Betrieb aufgenommen habe. Auch könne ihrer Meinung nach der Schulhof nicht während der Schulzeit umgebaut werden.

Eine weitere Frage sei für sie der Sicherheitsaspekt für den Schulweg. Sie fragt an, ob die Schule oder die Stadt Emden sich schon darüber Gedanken gemacht hätten, wie dieser gewährleistet werden könne.

Herr Sprengelmeyer entgegnet, hinsichtlich der Krippe und der Kindertagesstätten sei bereits vor der Sommerpause schon einmal im Ausschuss berichtet worden. Es würde hier bereits ein Konzept geben. Allerdings rede man zurzeit über das Hauptgebäude. Dort seien Krippe und Kindertagesstätte nicht vorgesehen, sondern eine Ganztagschule mit entsprechender Schulkindbetreuung.

Weiter führt er aus, heute gehe es darum, den strategischen Beschluss zu fassen, die Grundschule Herrentor als Ganztagschule einzurichten. Es werde noch nicht einmal das Konzept beschlossen. Im baulichen Bereich seien keine großen Veränderungen zu erwarten, da lediglich Klassenräume umgenutzt würden. Man würde hier über eine zweizügige Grundschule mit acht Klassen im Ganztage reden. D. h. man habe Ruheräume und Gruppenräume, die man für die Schulkindbetreuung benötige. Die Planungsgruppe arbeite sehr gut zusammen, sodass die benötigten Räumlichkeiten, die auch für den sogenannten Hort mitgenutzt werden können, bereits detailliert erarbeitet seien. Das Gebäudemanagement sei derzeit dabei, die Kosten zu ermitteln, die im Übrigen in der großen Summe der Schulstrukturmaßnahme enthalten seien.

Herr Sprengelmeyer bemerkt, über die zusätzlichen Betreuungskosten außerhalb des Ganztags müsse gesondert im Jugendhilfeausschuss entschieden werden. Im Anbau der Wallschule, der zurzeit von der Musikschule genutzt werde, sei die Umsetzung einer Krippe oder Kindertagesstätte möglich. Aber auch das sei ein gesonderter Beschluss innerhalb des Jugendhilfeausschusses.

Anschließend erklärt Herr Sprengelmeyer, alle Grundschulen würden sich langsam auf dem Weg zur Ganztagschule aufmachen. So hätten z. B. auch in der Grundschule Constantia mittlerweile zwei Informationsabende stattgefunden. Dort könne man eine Ganztagschule nur umsetzen, wenn die Musikschule aus dem Gebäude ausziehen würde.

Hinsichtlich des Schulhofs und des Schulweges führt Herr Sprengelmeyer aus, auch das seien Themen in der Planungsgruppe. Dort sei auch erörtert worden, wie die Wege und die Sicherheit zu bewerten seien. Die Verwaltung habe sich vorgenommen, eine entsprechende Elterninformation zu Beginn des nächsten Halbjahres zu geben.

Herr Baumann stellt heraus, nach derzeitigem Stand der Dinge würden die an der Wallschule erforderlichen Baumaßnahmen für den Einzug der Grundschule in den Sommerferien umzusetzen sein. Wichtig sei es jedoch, dass das Gebäudemanagement sehr schnell darüber Klarheit bekäme, was gemacht werden müsse, damit auch die Kosten dafür ermittelt werden könnten. Nach seinen Informationen sei es nicht besonders aufwendig, in den Sommerferien die Umbaumaßnahmen in der Wallschule umzusetzen, da das Gebäude erst vor kurzer Zeit für den Einzug der IGS hergerichtet worden sei. Von daher sei es dem Gebäudemanagement relativ gut bekannt. Einige Punkte wie z. B. die Toilettenanlagen auf allen Etagen müssten sicherlich noch intensiv besprochen werden. Auch der Feuchteschutz insbesondere im Souterrainbereich müsste angesprochen werden.

Protokoll Nr. 21 über die Sitzung des Schulausschusses am 19.11.2014

Der Schulhof stelle ein weiteres Problem dar. Doch werde man hier zusammen mit dem Fachdienst Stadtplanung eine Planung erarbeiten. Der Schulhof werde selbstverständlich grundschulgerecht gestaltet.

Abschließend betont Herr Baumann, für ihn als Betriebsleiter des Gebäudemanagements sei es wichtig, zunächst Klarheit über die Maßnahmen zu bekommen und dann zu schauen, wie man im finanziellen Rahmen liegen würden. Er habe bislang keine Befürchtung, dass hier etwas aus dem Ruder laufe, sodass man derzeit sowohl im zeitlichen als auch im finanziellen Plan sei.

Herr Buß erinnert an die in der letzten Sitzung vorgestellte Gesamtzeitleiste und erklärt, im nächsten Jahr seien umfangreiche Maßnahmen umzusetzen. Diese Zeitleiste sei mit dem Gebäudemanagement und dem Verwaltungsvorstand abgestimmt. Derzeit würde man absolut im grünen Bereich liegen, sodass die Planungen entsprechend voranschreiten könnten. Herr Buß weist darauf hin, dass an der Grundschule Herrentor bereits ein Elternabend durchgeführt worden sei. Ein weiterer Elternabend sei für den 09.02.2015 in der Wallschule geplant.

Hinsichtlich der noch verbleibenden Grundschulen, die noch keine Ganztagschulen seien, erklärt er, mit der Grundschule Wolthusen seien bereits verschiedene Gespräche zu dieser Thematik geführt worden. Hier würde es noch keine Entscheidung geben. Die Grundschule Petkum/Widdelswehr habe bereits Interesse geäußert. Allerdings müsse doch noch einiges entsprechend aufgearbeitet werden. Mit der Grundschule Larrelt würden auch noch weitere Gespräche geführt werden.

Herr Bornemann weist darauf hin, selbstverständlich werde die Musikschule in die Gespräche rechtzeitig mit einbezogen, wenn es evtl. um einen Umzug der Krippe und der Kindertagesstätte in den Anbau der Wallschule gehen würde, der derzeit von der Musikschule genutzt werde. Er lege großen Wert darauf, dass mit den Betroffenen immer erst gesprochen werde, ehe eine öffentliche Berichterstattung erfolge.

Frau E. Meyer wirft die Frage auf, ob heute nur über die Grundschule beschlossen und ein Beschluss zur Kindertagesstätte und Krippe später kommen werde.

Herr Sprengelmeyer stellt heraus, es werde hier nicht über eine neue Krippe oder Kindertagesstätte gesprochen, sondern lediglich über eine Verlagerung dessen, was sich jetzt in der Friedrich-Ebert-Straße befinden würde. Dort sei das Haus komplett abgängig und es müssten neue Räumlichkeiten gefunden werden. Das habe aber mit dem heutigen Beschluss überhaupt nichts zu tun.

Beschluss: Die Grundschule Herrentor wird zum 01.08.2015 in eine offene Ganztagschule umgewandelt. Die Verwaltung wird beauftragt, den entsprechenden Antrag an die Landesschulbehörde zu richten.

Ergebnis: einstimmig

Ja-Stimmen: 13	Nein-Stimmen: 0	Enthaltungen: 1
----------------	-----------------	-----------------

TOP 6 Zukünftige Nutzung des Gebäudes der Osterburgschule Emden
Vorlage: 16/1488

Herr Buß erklärt, mit der vorliegenden Beschlussvorlage unterbreite die Verwaltung dem Rat zwei Vorschläge. Zum einen gehe es um den Verzicht auf die zweite IGS in Emden. Die Beschlussvorlage zur Schulentwicklungsplanung vom April 2013 habe die Einrichtung einer weiteren IGS vorgesehen. Seinerzeit sei man von einer etwas anderen in Aussicht gestellten Ände-

Protokoll Nr. 21 über die Sitzung des Schulausschusses am 19.11.2014

rung des Niedersächsischen Schulgesetzes ausgegangen und habe höhere Anmeldezahlen an der IGS vermutet, als sie nunmehr eingetreten seien. Auch nach Änderung des Schulgesetzes könne die Stadt Emden keine dreizügige IGS in Borssum einrichten. Auch die Anmeldezahlen würden keine weitere IGS zulassen. Daher plädiere er dafür, den Beschluss vom April 2013 aufzuheben.

Er führt aus, die Verwaltung schlage weiterhin vor, einen Beschluss bezüglich des Umzuges der Oberschule Barenburg zu fassen. Wie bekannt sei, laufe die Haupt- und Realschule Osterburg in Borssum zum Ende des Schuljahres 2015 aus und die IGS ziehe in das Gebäude des bisherigen GaT. Zwischenzeitlich sei auch der Oberschule Herrentor die Möglichkeit eröffnet worden, einen Standortwechsel vorzunehmen und das Gebäude der bisherigen Osterburgschule zu nutzen. Da dieses seitens der Oberschule Herrentor abgelehnt worden sei, würde grundsätzlich ein Leerstand am Gebäude der Osterburgschule eintreten. Dieses Gebäude sei relativ renoviert und sehr gut auf eine Ganztagschule ausgerichtet. Die Verwaltung habe dann einen Antrag der Oberschule Barenburg erhalten, zukünftig die bisherige Osterburgschule zu nutzen.

Herr Buß erläutert anschließend den Inhalt der Vorlage und bemerkt, der Antrag der Oberschule Barenburg stoße rundum auf Verständnis und Wohlwollen. Sicherlich würden auch Fragen der Erziehungsberechtigten insbesondere zur Schülerbeförderung gestellt werden. Seiner Ansicht nach müsste dieses zu organisieren sein. Zum weiteren Vorgehen führt Herr Buß aus, wenn der Rat dieser Vorlage zustimme, würde als nächstes eine Planungsgruppe eingerichtet werden, die das Projekt entsprechend begleite. Abschließend weist er darauf hin, dass es sich bei dem Umzugsbeschluss um keine schulorganisatorische Maßnahme handle, die der Genehmigung der Landesschulbehörde bedürfe.

Herr Renken bedankt sich und bittet um Wortmeldungen.

Herr Fooken fragt an, ob es für das dann leerstehende Gebäude der Barenburgschule bereits ein Nachfolgenutzungskonzept geben würde. Weiter bittet er um Auskunft, wie vor dem Hintergrund der freien Schulwahl sichergestellt werde, dass tatsächlich die Schülerinnen und Schüler dann in das Gebäude der Osterburgschule wechseln und sich nicht für die Herrentorschule oder die IGS entscheiden würden.

Frau Meinen erklärt, die SPD-Fraktion begrüße den Umzug der Barenburgschule in die Osterburgschule. Auch halte sie die Entscheidung, zunächst einmal die Einschulung der 5. Klasse und dann den Umzug der übrigen Klassen vorzunehmen, für richtig. Nur so lasse sich hier Ruhe hineinbringen, auch wenn es für das Kollegium sicher schwierig sei, an zwei Standorten zu unterrichten.

Herr Bongartz führt aus, auch seine Fraktion werde dieser Vorlage zustimmen. Seit August 2013 wisse man, dass es keine dreizügige IGS in Emden geben könne. Von daher sei es für ihn unvorstellbar gewesen, dass der große südliche Stadtteil Borssum, der die meisten Kinder und Jugendliche habe, über keinen eigenen Sekundarbereich I verfüge. Somit sei die Entscheidung folgerichtig, zumal man auch nicht Gefahr laufe, Fördermittel aus dem IZZB-Programm des Bundes zurückzahlen zu müssen, wenn hier keine Schule mehr betrieben werde.

Frau Lechner stellt heraus, dass die Kinder in einer ganz wichtigen Entwicklungsphase dieses Gebäude nicht kennengelernt hätten und somit in ein fremdes Gebäude ziehen würden, welches nicht ihr Gebäude sei. Es müsse zunächst einmal eine Beziehung aufgebaut und das Ganze sehr gut durch das Kollegium begleitet werden. Hinzu käme, dass die Schülerinnen und Schüler in ein Gebiet ziehen würden, in denen es auch Geschäfte geben würde, die so an der Barenburgschule nicht vorhanden gewesen seien. Die Lehrkräfte würden dieses merken, wenn die ersten Schülerinnen und Schüler fehlen würden. Ihrer Ansicht nach seien das Probleme, die auf diese Schule zukommen würden. Auch sei der Bezug zum Stadtteil nicht vorhanden. Dieses

Protokoll Nr. 21 über die Sitzung des Schulausschusses am 19.11.2014

werde momentan ein bisschen unterschätzt und sie wirft die Frage auf, ob sowohl die Schule als auch die Stadt Emden sich darüber Gedanken gemacht hätten.

Frau Bamminger betont, in Barenburg würde es sehr wohl Geschäfte geben und man könne auch dort einkaufen. Ihrer Meinung nach würden die Kinder der Barenburgschule durch den Umzug nach Borssum gewinnen, da das Gebäude der Barenburgschule wirklich kein Vorzeigeeobjekt sei.

Herr Bongartz bemerkt, er sei davon überzeugt, dass das Lehrerkollegium und auch die Eltern der Barenburgschule sich über diese Dinge Gedanken gemacht hätten, bevor sie sich entschieden hätten, dass der Umzug für alle Beteiligten die bessere Lösung sei. Die Schule in Borssum sei sehr interessant und habe alles, was benötigt werde. Von daher hätten die Kinder in dieser Schule einen Mehrwert. Wenn das auch der Stadtteilbeirat in Barenburg so bestätige, dann sollte man sich darüber nicht verstärkt Sorgen machen.

Herr Bornemann erklärt, nachdem im Sommer die Schulanmeldezahlen vorgelegen hätten, habe er an die Oberschule Herrentor das Angebot zur Nutzung der Osterburgschule gemacht. Die Oberschule Herrentor habe sich gegen diesen Standort entschieden. Diese Entscheidung respektiere er, obwohl er es bedauere, dass die Ablehnung nicht begründet worden sei. Es wäre schön, wenn die Schule ihre Entscheidung noch begründen könnte.

Weiter führt er aus, er habe sich nach Antragsstellung der Barenburgschule intensiv mit diesem Thema befasst und auch an dem Elternabend teilgenommen, um feststellen zu können, wie die Schülerinnen und Schüler und deren Eltern persönlich dazu stehen würden. Es seien Fragen hinsichtlich der Busanbindung gestellt worden. Sicherlich werde es Verstärkerbusse geben müssen, sodass es dort zu keinen Problemen komme. Auch sei die Frage seitens der Schülerschaft gestellt worden, ob sie Bilder mitnehmen dürften. Wenn die Schülerinnen und Schüler Gegenstände aus ihrem bisherigen Umfeld in ein Gebäude mitnehmen könnten, was ihnen ganz allein zur Verfügung stehe mit den dort gegebenen hervorragenden Voraussetzungen, dann sei es seiner Ansicht nach eine absolut positive Erfahrung für die Kinder. Er habe auch nicht die Angst, dass jetzt alle die Schule wechseln möchten, da die Barenburgschule seit längerer Zeit mit Ausnahme der Schule in Wybelsum eine Hauptschule sei, sodass kein Wechsel an die Herrentorschule erfolgen könnte. Lediglich die Schülerinnen und Schüler, die den Real-schulzweig besuchen würden, könnten an einen Wechsel denken. Doch es sei auch wichtig, dass der Klassenverband zusammenbleibe. Zusätzlich sei noch zu berücksichtigen, dass es eine freie Schulwahl geben würde. Auch würden eine ganze Reihe der Kinder nicht aus Barenburg, sondern aus anderen Stadtteilen wie z. B. Borssum und Port Arthur/Transvaal kommen.

Herr Bornemann stellt abschließend fest, seines Erachtens sei die Entscheidung wirklich sehr positiv und er freue sich, wenn diese eine breite Mehrheit finden würde. Alle noch zu klärenden Fragen würden sicherlich in der Planungsgruppe sehr sorgfältig abgearbeitet.

Beschluss:

1. Auf die mit Beschlussvorlage 16/0710 vom 19.03.2013 (Ifd. Nr. 6) beschlossene Einrichtung einer zweiten IGS am Standort der Osterburgschule wird verzichtet.
2. Die Oberschule Barenburgschule zieht zum Schuljahr 2015/16 in das Gebäude der Osterburgschule ein.

Der Umzug ist möglichst wie folgt durchzuführen:

- Beschulung des neuen 5. Jahrganges nach den Sommerferien (ab 03.09.2015) am Standort Liekeweg
- Umzug der Jahrgänge 6 – 10 in den Herbstferien (19. – 31.10.2015)

Ergebnis:

einstimmig

Protokoll Nr. 21 über die Sitzung des Schulausschusses am 19.11.2014

TOP 7 Vereinbarung zwischen der Stadt Emden und dem Landkreis Aurich gem. § 104 NSchG
Vorlage: 16/0521/1

Herr Sprengelmeyer erklärt, über eine lange Zeit habe die Stadt Emden mit dem Landkreis Aurich verhandelt. In dieser Zeit sei auch einiges geschehen, wie z. B. die Einrichtung der IGS. Auch sei über die Weiterentwicklung der Schulstruktur diskutiert und beschlossen worden. Auch der demografische Wandel habe insbesondere auf den Bereich der Berufsschule Auswirkungen. Zudem werde es Veränderungen in der Schulgesetzgebung bezüglich der Hauptschulen, Realschulen und Oberschulen geben.

Weiter führt er aus, letztlich sei mit dem Landkreis Aurich vereinbart worden, eine Erhöhung rückwirkend ab dem Jahr 2012 um 70.000 € auf 520.000 € vorzunehmen. Herr Sprengelmeyer erinnert daran, dass vor ca. zehn Jahren der Kostenbeitragssatz des Landkreises Aurich bei ungefähr 150.000 € gelegen habe. Er weist darauf hin, dass es sich hierbei um Sonderregelungen handele. Auch habe man keine Spitzkostenabrechnung mit dem Landkreis Aurich. Man befinde sich in einer sehr schwierigen Aushandlungsphase, bei der es um die berufliche Bildung der jungen Menschen gehe. Im Landkreis Aurich würde es drei und in der Stadt Emden zwei Berufsbildende Schulen geben. Aufgrund des demografischen Wandels erwarte man erhebliche Einbrüche in Höhe von 1.000 bis 1.200 Schülern. Es gehe auch darum, an welchen Standort welche Ausbildungen stattfinden würden. Emden würde sich hier als Mittelzentrum verstehen, das über viele Ausbildungsstellen verfüge. Gleichzeitig sei sowohl die Stadt Emden als auch der Landkreis Aurich auf eine Partnerschaft angewiesen, weil man die Klassen in vielen Bereichen ansonsten überhaupt nicht mehr füllen könne. Er gehe davon aus, dass zum Ende dieses Jahrzehnts eine von den fünf Berufsbildenden Schulen in Emden und im Landkreis Aurich geschlossen werden müsse.

Herr Sprengelmeyer stellt heraus, man befinde sich mit dem Landkreis Aurich in einer sehr guten Diskussionskultur. Von daher habe man sich auch in dieser neuen Vereinbarung dahingehend abgestimmt, alle Veränderungen, die die Stadt Emden oder den Landkreis Aurich betreffen würden, vorher miteinander zu besprechen.

Anschließend bemerkt er, eine weitere gravierende Veränderung sei im Bereich der Haupt- und Realschulen hin zu den Oberschulen und die komplette Öffnung der Schulbezirke im Sekundarbereich I. Hier könne der Elternwillen gestärkt werde. Abschließend stellt Herr Sprengelmeyer fest, die Vereinbarung werde zunächst befristet auf den Weg gebracht, mit Sicherheit werde es aber in den nächsten Jahren Ergänzungen und Veränderungen geben.

Herr Renken bedankt sich und bittet um Wortmeldungen.

Herr Mecklenburg erklärt, seine Fraktion freue sich darüber, denn auf diese Vereinbarung habe man schon lange gewartet. Auch würde die Erhöhung der Beiträge begrüßt, da es angemessen sei, weil viele Schülerinnen und Schüler aus dem Landkreis Aurich die Emdener Schulen besuchen würden. Für die IGS'en würde nunmehr eine neue Wettbewerbssituation entstehen, die es vorher so nicht gegeben habe. Somit könnten Schülerinnen und Schüler aus Hinte und der Krummhörn die Emdener IGS besuchen und natürlich auch umgekehrt die Emdener Schülerinnen und Schüler die IGS in der Krummhörn. Auch für die Oberschulen in Emden, die sich in der Nähe der Krummhörn befinden würden, sei dieses eine positive Entwicklung, da es in der Vergangenheit immer wieder Bestrebungen gegeben habe, dass Kinder aus der südlichen Krummhörn eine bestimmte Emdener Schule besuchen wollten. Damals seien Schulbezirksgrenzen Bildungsschranken gewesen, die nicht übersprungen werden konnten.

Protokoll Nr. 21 über die Sitzung des Schulausschusses am 19.11.2014

Es stellt sich natürlich die Frage, ob für die beiden gemeinsamen IGS'en eine gemeinsame Oberstufe kommen könnte. Abschließend fragt er an, warum die Schülerinnen und Schüler aus Ihlow sich nicht das Gymnasium aussuchen können, so wie es die anderen frei wählen können.

Herr Bongartz erklärt, dieses sei ihm auch aufgefallen. Letztendlich sollte auch dafür Sorge getragen werden, dass auch die Schülerinnen und Schüler aus Ihlow das Gymnasium frei wählen könnten. Er weist darauf hin, dass bei Wiedereinführung des G9 das JAG an seine Grenzen stoße, sodass wieder Wanderklassen eingerichtet werden müssten. Er bemerkt, die CDU-Fraktion werde dieser Vorlage auch zustimmen. Es sei eine gute Lösung, dass die Stadt Emden nunmehr vom Landkreis Aurich wesentlich mehr Geld erhalte und führe dieses auf das Verhandlungsgeschick zurück. Abschließend stellt Herr Bongartz heraus, der freie Elternwille stärke aus seiner Sicht u. a. auch die Schule in Wybelsum, die nunmehr von den Eltern aus dem südlichen Krummhörner Bereich angewählt werden könne.

Herr Fooken betont, das Geld, was jetzt hineinkomme, könne die BBS II sehr gut gebrauchen. Von daher sollte es zweckgebundenes Geld sein und dort investiert werden. Er fragt an, inwieweit es eventuell eine Berufsbildende Schule Gastronomie im Norder Bereich geben könnte.

Herr Bornemann erklärt, mit dem Landkreis Aurich sei gemeinsam eine sehr gute Basis gefunden worden. Besonders wichtig sei ihm der § 5 der Vereinbarung, in dem es um die Abgabe gegenseitiger Erklärungen gehen würde. Er bezieht sich auf die Frage von Herrn Fooken und bemerkt, natürlich sei diese Frage nicht auf ewig vom Tisch. Jedoch sei sie im Augenblick nicht aktuell.

Herr Sprengelmeyer führt bezüglich der Gymnasien aus, man wolle zunächst einmal eine Steuerbarkeit haben, da die räumlichen Situationen beim GaT und beim JAG unterschiedlich seien. Das G9 spiele nicht so eine große Rolle, da es aufbauend eingerichtet werde. Bis dahin werde man im Rahmen der demografischen Entwicklung mehr Raumkapazitäten erhalten. Zudem sei der Schulweg zu den Gymnasien für die auswärtigen Schülerinnen und Schüler gleich.

Herr Schulte bemerkt, das G9 werde ab dem nächsten Schuljahr den Jahrgang 8 und die darunter liegenden Jahrgänge betreffen.

Beschluss: Die Stadt Emden schließt die beigefügte Vereinbarung der Vorlage 16/0521/1 mit dem Landkreis Aurich aufgrund des § 104 des NSchG über die Zahlung eines Kostenbeitrages des Landkreises Aurich für die Aufnahme von Schülerinnen und Schülern aus dem Kreisgebiet in Emder Schulen.

Ergebnis: einstimmig

MITTEILUNGSVORLAGEN

TOP 8 Sachstandsbericht Schulentwicklungsplanung
Vorlage: 16/1489

Herr Buß erklärt, er habe die wichtigen Punkte in der Vorlage schon niedergeschrieben. Daher wolle er nur kurz über den aktuellsten Stand der Dinge berichten.

Umbau/Erweiterung Trakt BBS I für das GaT

Hier würde man zurzeit absolut im Zeitplan liegen. Auch sei das Raumprogramm im Wesentlichen abgeschlossen. Es würde ein Vorschlag für den Musikpavillon auf dem Tisch liegen, der mit der Schule besprochen worden sei. Es habe noch einige Änderungsvorschläge gegeben, die zurzeit im Detail durch das Gebäudemanagement geprüft und in der nächsten Sitzung des

Protokoll Nr. 21 über die Sitzung des Schulausschusses am 19.11.2014

Schulausschusses vorgestellt würden. In der nächsten Sitzung der Planungsgruppe würde auch über das Thema Verkehrsführung und –sicherheit gesprochen werden.

Sportanlagen

Der Bau der Turnhalle würde im Zeitplan liegen. Die Außenanlage des JAG werde im nächsten Jahr saniert.

IGS

Zwischenzeitlich sei ein Ergänzungsantrag zur Einrichtung der Sekundarstufe II an der IGS bei der Landesschulbehörde gestellt worden. Die Schule werde zum nächsten Schuljahr in das bisherige Gebäude des GaT umziehen. Das Raumkonzept am neuen Standort sei auch im Wesentlichen besprochen worden. Es gehe lediglich nur noch um Detailfragen. Der Umbau- und Renovierungsbedarf werde derzeit vom Gebäudemanagement ermittelt. Die Details zur Ausstattung der Schule würden in der nächsten Sitzung der Planungsgruppe erläutert.

BBS I

Die halbe fünfte Etage sei fertiggestellt. Die Verwaltung nehme sich der gerade geschilderten Problematik an.

Grundschule Herrentor

Es werde auf die soeben geführte ausführliche Diskussion unter TOP 5 verwiesen.

Oberschulen

In der Barenburgschule werde nunmehr die Planungsgruppe ihren Betrieb aufnehmen. Bei der Oberschule Herrentor müsse auch eine Mensa eingerichtet werden. Zurzeit sei dort der Mittagessenbetrieb provisorisch aufgenommen worden. Es würde jedoch erste Planungen für die Mensa geben. So solle das bisherige Gebäude der Grundschule Herrentor für den Mensabau und auch für die Ganztagsräume genutzt werden. Hier würde es einen entsprechenden Planungstermin mit der Schulleitung in der kommenden Woche geben.

Abschließend weist Herr Buß darauf hin, dass am 20. und 25.11.2014 einen Informationsabend für die Eltern der Viertklässler stattfinden werde. Dort würden sich alle weiterführenden Schulen mit einem Stand präsentieren und über Angebote und Profile informieren.

Herr Renken bedankt sich für die Ausführungen und bittet um Wortmeldungen.

Frau Lechner stellt bezüglich der Essensversorgung in der Oberschule Herrentor fest, dass der Bau der Mensa frühestens zum Schuljahr 2016/2017 erfolgen könnte. Sie fragt an, wie die Planung aussehe und wie es momentan laufe.

Frau Molthagen-de Beer möchte an dieser Stelle noch einmal die Gelegenheit nutzen, um sich ihren Kolleginnen und Kollegen anzuschließen. Herr Bornemann habe zwar eine zeitnahe Beantwortung der Fragen zugesagt, doch dem Kollegium sei auch es auch wichtig, dass die Mängel beseitigt würden, weil das auch das qualifizierte Arbeiten an der BBS I sichere. Weiter bittet sie darum, noch einmal kritisch den geplanten Bau des Musikpavillons und die Kritikpunkte zu betrachten.

Frau Stüber weist auf das Treffen der Personalvertretungen der Grundschulen und weiterführenden Schulen hin. Dort sei von der Fruchteburgschule, von der Grundschule Grüner Weg sowie von der Oberschule Herrentor der Mensabetrieb als sehr problematisch angesehen worden. Hier müsse eine Dringlichkeit dahinterstehen. Auch sei der Sanierungsbedarf in der Wallschule bemängelt worden. Abschließend macht Frau Stüber deutlich, es dürfte nicht nur um Neubauten gehen, auch alte Bausubstanzen müsse erhalten werden.

Protokoll Nr. 21 über die Sitzung des Schulausschusses am 19.11.2014

Herr Buß bezieht sich auf die Mensasituation und weist darauf hin, dass an der Oberschule Herrentor derzeit nur mit einem Provisorium gearbeitet werden könne. Dort sei ein Klassenraum nach Rücksprache mit der Schule als Speiseraum hergerichtet worden. Das Essensangebot werde seitens der Schülerinnen und Schüler sehr gut angenommen. Natürlich könne man nunmehr darüber nachdenken, für viel Geld eine Mensa zu bauen. Angesichts der räumlichen Entwicklung an diesem Standort sei dieses sicherlich nicht angezeigt. Hinsichtlich einer Lösung für das nächste Schuljahr sei man im Kontakt mit dem Gebäudemanagement, um das Ganze auch vernünftig zu lenken.

Weiter führt er aus, zu der Mensa der Grundschule Grüner Weg werde Herr Baumann gleich noch Stellung nehmen. Allerdings sei er überrascht über die Grundschule Fruchteburg. Dort sei ein Speiseraum neu eingerichtet worden. Die Schule sei damit zufrieden gewesen. Auch die Essenszahlen seien gut.

Herr Bornemann weist auf den im April 2013 gefassten Beschluss hin, der beinhalte, dass eine Mensa an der Oberschule Herrentor erst ein Jahr später erstellt werden könne. Das habe die Schule auch bei ihrer Entscheidung für den Standort Herrentor gewusst.

Frau E. Meyer bittet darum, die Sportvereine rechtzeitig über die Sperrung der Sportanlage des JAG zu informieren.

Herr Buß entgegnet, eine Information über die Sperrung sei bereits umfassend erfolgt. Er werde jedoch noch einmal in der nächsten Sitzung des Sportausschusses darauf hinweisen.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

ANTRÄGE VON FRAKTIONEN

TOP 9 Sprachlernklassen;
- Antrag der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen vom 16.09.2014
Vorlage: 16/1427

Herr Buß erklärt, die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hätte in ihrem Antrag vier ganz konkrete Fragen gestellt, die er heute beantworten wolle. Die erste Frage sei, an welchen Schulen Sprachlernklassen eingerichtet worden seien und welche Schulen einen Anspruch darauf hätten. Er führt aus, in Emden würde es eine Sprachlernklasse geben, die an der Grundschule Grüner Weg eingerichtet worden sei. Sprachlernklassen könnten für Schülerinnen und Schüler ohne oder nur mit geringen Deutschkenntnissen eingerichtet werden. Eine Abfrage mit Stand vom 26.09.2014 habe ergeben, dass es insgesamt 146 betroffene Kinder geben würde, davon seien 42 an der Oberschule Barenburg, 25 an der Grundschule Grüner Weg und 16 an der Grundschule Herrentor. Das seien die Schulen, die die meisten Kinder in diesem Bereich hätten. Nach dem entsprechenden Runderlass zur Förderung von Bildungserfolg und Teilhabe von Schülerinnen und Schülern nicht deutscher Herkunftssprache sei es so, dass die Sprachlernklassen eingerichtet werden sollten, aber nicht müssten. Sie sollten eingerichtet werden, wenn mindestens zehn Schülerinnen und Schüler nicht deutscher Herkunftssprache und einem entsprechenden Unterstützungsbedarf eine Schule besuchen würden. Das würde theoretisch bedeuten, dass an den Schulen Grundschule Cirksena, Grundschule Grüner Weg, Grundschule Herrentor, Grundschule Westerborg, Oberschule Barenburg und an der IGS Sprachlernklassen seitens des Landes Niedersachsen eingerichtet werden sollten.

Auf die zweite Frage, welche weiteren Formen der Sprachförderungen für Schülerinnen und Schüler nicht deutscher Sprachherkunft es aktuell an Emden Schulen geben würde, antwortet Herr Buß, es würde die vorschulische Sprachförderung geben, die an verschiedenen Schulen durchgeführt werde. Zudem würden Förderkurse angeboten. Um einen entsprechenden Kursus

Protokoll Nr. 21 über die Sitzung des Schulausschusses am 19.11.2014

einzurichten, müssten aber mindestens vier Schülerinnen und Schüler mit einem entsprechenden Bedarf die Schule besuchen. Auch werde ein Förderunterricht für einzelne Schülerinnen und Schüler nach Bedarf eingerichtet. Nach Erlasslage würde es besondere Sprachförderkonzepte geben, nach denen entsprechender Förderunterricht stattfinden könne. Diese würde es jedoch in Emden allerdings nicht angeboten. Weiterhin würde es eine Förderung mit Mitteln aus dem Bildungs- und Teilhabepaket geben. Im Rahmen der Verwendung dieser Mittel seien seit Mai 2014 vier Deutschlehrkräfte an den Emdener Schulen eingesetzt. Die Kinder würden jeweils vier Stunden wöchentlich einen Deutschförderunterricht erhalten. Diese Förderung könne allerdings nur auf Antrag nach dem Asylbewerberleistungsgesetz durchgeführt werden. Kinder, die nicht unter diesen Geltungsbereich fallen würden, kämen auch nicht in den Genuss dieser Sprachförderung. Es würde jedoch ein kostenloses Angebot der AWO für Kinder ab 12 Jahren geben, bei dem zweimal in der Woche ein Deutschförderunterricht angeboten werde. Des Weiteren würden noch punktuelle Angebote z. B. an der Barenburgschule durchgeführt. Dieses werde entsprechend aus dem Fachbereich Jugend, Schule und Sport finanziert. Auch an der IGS sei noch eine punktuelle Maßnahme eingerichtet worden. Dort würde es einen großen Bedarf zur Förderung der Kinder im sprachlichen Bereich geben, um sie überhaupt schulfähig zu machen.

Bezüglich der dritten Frage nach der Förderung im Sekundarbereich II erklärt Herr Buß, er habe alle Sekundarstufen II abgefragt, hier würde es keine Sprachförderung und auch keinen Bedarf geben. Zu der vierten Frage, wie mit zusätzlichen Sprachförderkonzepten auf die stark steigende Zahl von Asylsuchenden in der Stadt Emden reagiert werden, bemerkt Herr Buß, dieses sei abhängig von der tatsächlichen Zahl der Asylsuchenden. Dort werde dann adäquat reagiert und entsprechende Förderangebote umgesetzt. Abschließend stellt Herr Buß heraus, er habe auch noch einmal mit der Landesschulbehörde gesprochen. Es würde eine relativ große Diskrepanz zwischen der Anzahl der tatsächlichen Sprachlernklassen in Emden und der Anzahl der Sprachlernklassen geben, die eingerichtet werden sollten. Das hänge auch damit zusammen, dass das Land Niedersachsen für die Sprachförderung nur ein bestimmtes Stundenkontingent zur Verfügung stelle und dieses derzeit erschöpft sei.

Herr Sprengelmeyer ergänzt, auch in den Kindertagesstätten und Kinderkrippen sei Sprache ein wesentliches Thema. Obwohl dieses eher in den Jugendhilfeausschuss passe, würde es thematisch natürlich in den Bildungsbereich hinein gehören. Wie evtl. bekannt sei, seien in Emden zwei Projekte über die Bundesmittel durchgeführt worden, die sich jeweils an die Eltern von Kindern im Vorschulalter mit Migrationshintergrund gerichtet hatten. Ziel sei neben der Sprache das Heranführen an das Sozialisations- und Bildungssystem. In diesem Zusammenhang weist Herr Sprengelmeyer auf eine Veranstaltung mit dem Bundesministerium hin, wo diese bisher durchgeführten Maßnahmen und Projekte mit der AWO ausgewertet würden.

Herr Bongartz stellt heraus, man wolle diese Problematik, die Frau Lechner zu Recht mit ihrem Antrag angesprochen habe, in die Tat umsetzen. Es werde dabei auch von einem großen Qualitätssprung und Quantensprung in der Geschichte gesprochen. Im Erlass würde jedoch nichts davon stehen, dass es Begrenzungen oder nur ganz bestimmte kleine Mengen an Stundenzahlen geben würde, sondern, dass das jetzt offensiv angegangen werden solle. Doch würde es in den Schulen dafür gar keine Stunden geben, weil es bereits ausgeschöpft sei. Somit habe Emden nach diesem Erlass den Bedarf und komme nicht zum Zuge, weil letztendlich gar keine Mittel dafür zur Verfügung stehen würden.

Herr Buß bestätigt dieses und erklärt, die Zahlen seien der Landesschulbehörde auch bekannt.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

Protokoll Nr. 21 über die Sitzung des Schulausschusses am 19.11.2014

TOP 10 Bauvorhaben in der Schule Grüner Weg;
Antrag der CDU-Fraktion vom 07.10.2014
Vorlage: 16/1477

Herr Bongartz erklärt, seine Fraktion sei sowohl von der Personalvertretung der Schule als auch von den Eltern angesprochen worden, dass dort zunächst mit den Baumaßnahmen begonnen worden sei und diese nunmehr nicht mehr fortgeführt würden.

Herr Baumann führt aus, zum einen sei das Gebäudemanagement aufgrund der vielen Baumaßnahmen im Rahmen der Schulentwicklungsplanung im ersten Halbjahr sehr spärlich an die Planung herangegangen. Diese ursprüngliche Planung habe Kosten von 720.000 € umfasst. Eine Planung von 325.000 € sei auch in den Wirtschaftsplan dieses Jahres aufgenommen worden. Bedingt durch die umfangreichen Maßnahmen sei es eigentlich erst seit dem Sommer 2014 gelungen, die Planung dort voranzubringen. Dabei sei festgestellt worden, dass es dort starke Probleme mit den Grundleitungen auch bei den vorhandenen Bauten geben würde und diese zum Teil erneut werden müssten. Vorher könne nicht mit der Errichtung des Erweiterungsbaus begonnen werden. Die Planung würde jetzt soweit stehen. Im nächsten Schulausschuss werde er diese vorstellen. Jedoch würde man bei der neuen Kostenkalkulation gut 200.000 € über den 325.000 € liegen. Diese Mittel habe das Gebäudemanagement in diesem Jahr nicht mehr zur Verfügung und daher in die Planung des Haushalts 2015 mit aufgenommen. Seiner Ansicht nach werde man nach der Vorstellung der Planung in die Bauausführungsplanung gehen können, um letztendlich so zügig wie möglich im neuen Jahr anfangen zu können. Jedoch müsse zunächst die Genehmigung des Haushalts abgewartet werden. Seine Empfehlung sei jedoch, erst einmal mit den 325.000 € anzufangen, um zum Schuljahr 2015/2016 mit dem Bau fertig zu sein.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 11 Ganztagschule;
Antrag der CDU-Fraktion vom 10.10.2014
Vorlage: 16/1490

Herr Bongartz erklärt, ausschlaggebend für diesen Antrag sei die letzte Sitzung gewesen, in der die Angelegenheit mit den Honorarkräften angesprochen worden sei, dass es nicht so weiterlaufen könne wie bisher.

Herr Buß nimmt Stellung und erläutert die Vorlage ausführlich.

Herr Sprengelmeyer ergänzt, man befinde sich in einem ganz engen Austausch mit den Grundschulen, wo sich auch regelmäßig Arbeitsgruppen treffen würden. Die Verwaltung versuche, hier zu unterstützen. Sobald sich abzeichnen würde, wie die Neuerungen seien, mache es Sinn, sich noch einmal mit dem Thema zu beschäftigen.

Frau Lechner hält es für wichtig, den Eltern sowie den Schülerinnen und Schülern klarzumachen, dass es nicht am Umsetzungswillen der Schulen liegen würde. Die Schulen würden gerne Nachmittagskurse anbieten, aber im Moment seien ihnen jedoch die Hände gebunden.

Herr Mecklenburg stellt heraus, die bisherige Praxis sei rechtswidrig gewesen. Die Schulen seien immer wieder mit neuen Vorschriften konfrontiert worden. Das Land Niedersachsen habe sich gewunden, um möglichst wenig Geld dafür ausgeben zu müssen. Am Ende hätten die Sozialversicherungsträger die Rechnung präsentiert und man habe die bisherige Beschäftigungspraxis zugunsten einer legalen Lösung der Beschäftigung an der Ganztagschule gewählt. Seiner Meinung nach sollte man dafür Verständnis haben, dass das nicht so schnell gehen könnte.

Protokoll Nr. 21 über die Sitzung des Schulausschusses am 19.11.2014

Dieses sei nicht die Schuld der Schulen, der Stadt Emden oder des Landes, sondern habe sich einfach aus dieser Entwicklung ergeben. Es sei schon ein großer Fortschritt, dass eine Ganztagschule zu mehr Lehrerstunden führt, was vorher auch nicht der Fall gewesen sei. Abschließend bittet Herr Mecklenburg darum, dieses Thema als einen ordentlichen Punkt auf die Tagesordnung zu nehmen, wenn Vertreter der Landesschulbehörde anwesend seien.

Herr Renken erinnert daran, er habe bereits in der vorherigen Sitzung angesprochen, dass es wünschenswert wäre, wenn auch ein Vertreter der Landesschulbehörde bei der Schulausschusssitzung anwesend sei.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 12 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

1. Inklusion

Herr Sprengelmeyer erklärt, die niedersächsischen Spitzenverbände hätten sich mit dem Land im Rahmen der Inklusionskosten geeinigt. Er habe ausgerechnet, was das für die Stadt Emden bedeuten würde. Es sei nach zwei Bereichen aufgeteilt in bauliche investive und pädagogische Mittel. Die baulichen Mittel für das Jahr 2015 würden 11,7 Mio. € und ab dem Jahr 2016 20 Mio. € betragen. Hier werde eine Verteilung vorgenommen nach den Schülerzahlen der allgemeinbildenden Schulen im Bereich Grundschule und Sekundarbereich I. Es würde in Niedersachsen derzeit 811.817 Schülerinnen und Schüler der Grundschule und Sekundarstufe I geben, davon in Emden 5.589. Das bedeute, Emden erhalte demnach für das Jahr 2015 eine inklusive Investitionssumme in Höhe von ca. 80.000 € und ab dem Jahr 2016 ca. 120.000 €. Im pädagogischen Bereich würde es für das Jahr 2015 5,8 Mio. € und für den Zeitraum von 2016 bis 2018 10 Mio. € geben. Hier werde zur Berechnungsgrundlage die Wohnbevölkerung der 6- bis 18-jährigen herangezogen. Davon würde es im Land Niedersachsen 945.609 und in Emden 5.932 geben. Das bedeute einen Betrag im Jahr 2015 in Höhe von 35.000 € und für die Jahre 2016 bis 2018 55.000 bis 60.000 €. Das werde jedoch die anfallenden Kosten im Bereich der zusätzlichen inklusiven pädagogischen Maßnahmen nicht decken. Dazu werde er in der nächsten Sitzung des Jugendhilfeausschusses ausführlicher vortragen.

Herr Bornemann ergänzt, zumindest sei es in Niedersachsen eine Verbesserung zur bisherigen Regelung. Auch im Vergleich zu anderen Ländern sei die Summe größer. Seiner Ansicht nach sei man zu diesen Summen nur gekommen, weil man sich dem Klageverfahren gegen das Land angeschlossen habe. Dieses sei nunmehr ein Verhandlungsergebnis, bei dem die Spitzenverbände sagen würden, mehr sei im Augenblick auch nicht zu erreichen. Daher werden sie dem zustimmen. Doch sei dieses noch nicht endgültig formuliert. Aber die drei Spitzenverbände, der Landkreistag, der Nds. Städte- und Gemeindebund und auch der Städtetag, würden dieses so akzeptieren. Zudem werde in dieser Regelung auch noch ein zusätzlicher Passus aufgenommen, weil es noch andere Punkte geben würde, bei denen die Konnexität eine Rolle spiele.

Herr Renken weist darauf hin, dass er heute in der Zeitung gelesen habe, dass zumindest der Städte- und Gemeindebund nicht beabsichtige, die Klage zurückzuziehen. Er wisse jetzt aber nicht, wie das mit den anderen Spitzenverbänden abgestimmt sei.

Herr Sprengelmeyer stellt heraus, das bleibe zunächst abzuwarten. Die Stadt Emden sei federführend dabei gewesen, es hätten aber auf der Ebene keine weiteren Gespräche gegeben.

Protokoll Nr. 21 über die Sitzung des Schulausschusses am 19.11.2014

2. „Verdacht auf Kindeswohlgefährdung – Da stimmt was nicht“

Herr Sprengelmeyer weist auf einen Flyer „Verdacht auf Kindeswohlgefährdung – Da stimmt was nicht“ hin, der u. a. auch in den Schulen verteilt werde. Auch sei er gerne bereit, in die Schulen zu kommen und das Verfahren im Rahmen der Kindeswohlgefährdung zu erklären.

3. Unterrichtsversorgung an den Emdener Schulen;

Anfrage von Herrn Seeck in der Sitzung des Schulausschusses Nr. 20 am 01.10.2014

Herr Buß bezieht sich auf die Anfrage von Herrn Seeck bezüglich der Unterrichtsversorgung an den Emdener Schulen. Diese Zahlen seien erhoben worden. Da sie jedoch vom Land Niedersachsen noch nicht freigegeben worden seien, dürften sie nicht veröffentlicht werden. Er könne jedoch sagen, dass die Unterrichtsversorgung im Bereich der allgemeinbildenden Schulen bei 98 % und im Bereich der berufsbildenden Schulen bei 93,4 % durchschnittlich liegen würde.

4. Entwurf des neuen Schulgesetzes

Herr Buß weist auf den Entwurf des neuen Schulgesetzes hin, welches zum 01.08.2015 in Kraft treten solle. Er weist in diesem Zusammenhang auf die wesentlichen Punkte hin. So werde das Abitur nach 13 Jahren wieder eingeführt. Die Umstellung sei zum nächsten Schuljahr vorgesehen und würde die Jahrgänge 5 bis 8 betreffen.

Weiterhin würde die Neufassung des § 23 des Schulgesetzes den Stellenwert der Ganztagschulen anheben. Somit werde eine klare Abgrenzung zwischen Ganztagschule und Halbtagschule vorgenommen. Die Begriffe der offenen und gebundenen Ganztagschule würden dort auch klar definiert.

Im Grundschulbereich sei vorgesehen, die Schullaufbahneempfehlungen zum Ende des 4. Schuljahres abzuschaffen und durch entsprechende Beratungsgespräche zu ersetzen.

Im Primarbereich an den Förderschulen laufe der Förderschwerpunkt Lernen aus. Dieses sei auch für den Förderschwerpunkt Sprache vorgesehen. Die Förderschule werde zurzeit als Sonderpädagogisches Förderzentrum geführt. Das würde dann auch entfallen, da es neue Regionalstellen für schulische Inklusion geben werde. Da diese in kreisfreien Städten und in einzelnen Landkreisen eingerichtet würden, gehe er davon aus, dass auch die Förderschule in Emden zu einer entsprechenden Regionalstelle ausgewiesen werde.

Im Bereich der Schülerbeförderung sei vorgesehen, dass der Träger der Schülerbeförderung verpflichtet sei, die Schüler zur nächsten Schule der gewählten Schulform zu befördern.

Abschließend erklärt Herr Buß hinsichtlich der Gesamtschule, diese werde eine weitere ersetzende Schulform, sodass sie keine sogenannte Ersatzschule mehr sei. Der Schulträger sei somit nicht mehr verpflichtet, neben der Gesamtschule z. B. noch eine Oberschule zu führen.

5. Umbenennung des GaT

Herr Buß stellt heraus, der Verwaltung sei der Antrag des GaT auf Namensänderung in Max-Windmüller-Gymnasium zugegangen. Dieser Antrag würde zu gegebener Zeit auch in den Schulausschuss und in den Rat gebracht.

Protokoll Nr. 21 über die Sitzung des Schulausschusses am 19.11.2014

TOP 13 Anfragen

Herr Fooken bemerkt, ihm sei zu Ohren gekommen, dass das Schulessen nicht so gut sei, wie man es sich seinerzeit erhofft habe. Er bittet die Verwaltung, hier auf den Anbieter einzuwirken und für eine Verbesserung zu sorgen. Auch sei eine Vorbestellung über einen Zeitraum von drei Wochen nicht mehr möglich.

Weiter weist Herr Fooken darauf hin, es würde immer wieder zu Problemen mit der Busverbindung Richtung Larrelt, Twixlum und Wybelsum geben, da der Anschlussbus um 16:00 Uhr am Hauptbahnhof nicht warten würde, sodass die Schülerinnen und Schüler von ihren Eltern abgeholt werden müssten.

Herr Sprengelmeyer führt aus, an die Verwaltung sei bisher eigentlich immer nur Lob bezüglich des Essens herangetragen worden. Er bittet die betreffenden Schulen darum, sich direkt an den Fachdienst Schule und Sport zu wenden. Nur so könne man den Hinweisen nachgehen. Auch hinsichtlich der Busverbindung schlägt er vor, dass sich die Eltern direkt bei der Verwaltung melden sollten.

Herr Bongartz betont, man sollte hier nicht öffentlich über einen Essensanbieter diskutieren, sondern diese Dinge direkt mit der Verwaltung klären.

Frau E. Meyer schließt sich die Worten von Herrn Bongartz an.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung.